

Entwicklungen zum ÖBH 2032+

Die Neuausrichtung des Österreichischen Bundesheeres hat mit dem Aufbauplan ÖBH2032+ und dem Zielbild ÖBH2032 zur Herausgabe wesentlicher militärstrategischer Planungsdokumente geführt. Entsprechende Folgerungen für die Ausrichtung von Forschung und Lehre am IHMF (Institut für Höhere Militärische Führung) wurden nunmehr im Rahmen einer Richtlinie verbindlich verfügt.

Militärstrategische Zielsetzung ist die Verteidigungsfähigkeit

Bestimmender Aspekt für die weitere Ausrichtung von Forschung und Lehre ist die Herstellung der Verteidigungsfähigkeit des Österreichischen Bundesheeres 2032+. Schwergewichtssetzungen haben klar von der Ambition der Heranbildung militärischer Führungskräfte für Führungsaufgaben im Rahmen der Verteidigung Österreichs gesetzt zu werden.

Der „Blick über den Tellerrand“, im Sinne von Bildungsinhalten, die über das Schwergewicht „nationale Verteidigungsfähigkeit“ hinausgehen, stellt dennoch ein wesentliches Qualitätsmerkmal im Rahmen der höheren

Offiziersausbildung dar und wird im gewohnten Umfang aufrechterhalten.

Führungsüberlegenheit als Erfolgsfaktor

Unter Berücksichtigung zeitloser Prinzipien und entsprechender Führungsgrundsätze (vor allem Initiative) gilt es im Rahmen der forschungsgeleiteten Lehre neue Technologien in die Führungsprozesse zu integrieren und die Digitalisierung effektiv zur Erlangung der Führungsüberlegenheit zu nutzen. Die Führungsfähigkeit auf strategischer und operativer Ebene wird durch die maßgeschneiderte Ausbildung der nötigen Prozesse unterstützt.

Militärlogistische Unterstützung unabdingbar

Auf Ebene der taktischen Führung sind sämtliche Einsatzverfahren und im Speziellen der Kampf der verbundenen Waffen, auf die vorherrschenden Kräfte und Kampfweisen möglicher Konfliktgegner angepasst, zu lehren. Die bewegliche Verteidigung im Verbund mehrerer großer und kleiner Verbände stellt hierbei die herausforderndste dar. Bei den zukünftigen militärischen sowie zivilen Führungskräften des Verteidi-



gungsressorts ist das Bewusstsein zu schärfen, dass die militärlogistische Unterstützung unabdingbar zum Erfolg im Einsatz beiträgt.

Verantwortung im Rahmen der Third Mission

Im Sinne der Übernahme von gesellschaftlicher und organisationsinterner Verantwortung in gleichzeitiger Verbindung mit den Kernaufgaben Forschung und Lehre erfolgt im Rahmen der „Third Mission“ des IHMF eine entsprechende Transferleistung der erarbeiteten Erkenntnisse in das militärische und zivile Umfeld.

Autor: Sandtner
Berthold.Sandtner@bmlv.gv.at

Grafik:
Aufbauplan Bundesheer 2032
Quelle:
BMLV



EDITORIAL

Geschätzte Leserschaft des Legatus Doctus. Ich darf mich mit der Ausgabe 01-02/24 erstmals in meiner neuen Funktion als Leiter des Instituts für Höhere Militärische Führung an Sie wenden, die ich mit Wirkung vom 1. Juni 2024 übernommen habe.

Es freut mich, dass es uns trotz personeller Durststrecke am IHMF seit längerem wieder einmal gelingt, eine Ausgabe des Legatus Doctus zu produzieren.

Besonders bedanken möchte ich mich bei einem verlässlichen Urgestein am IHMF, unserem Verbindungsoffizier und Dozenten LuftmachtWeltraum, Herrn Obstlt i.G. Dirk Heinzmann, der uns nach langen Jahren verlässlichster Dienste am IHMF im 3. Quartal in den wohlverdienten Ruhestand verlassen wird und damit wohl seinen letzten Beitrag für den Legatus Doctus erstellt hat.

Hinsichtlich der Neuerungen im Bildungsangebot darf ich Ihnen den Artikel von ObstdG Klaus Prader empfehlen, der über den „Höheren Führungslehrgang“ vulgo „Bataillonskommandantenkurs“ berichtet, den das IHMF erstmalig im Jahr 2025 durchführen wird.

Schwergewichtsvorhaben am IHMF derzeit sind der Endspurt der laufenden 23. Generalstabsausbildung, die mit der feierlichen Sponsion am 10. September 2024 enden wird sowie die Vorbereitung der Ende August beginnenden 24. Generalstabsausbildung mit derzeit geplanten 20 nationalen und zwei internationalen Teilnehmern.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen

Autor: Sandtner Berthold.Sandtner@bmlv.gv.at

Der neue „Höhere Führungslehrgang“: Weiterbildung

Mit der Weiterentwicklung des „Offiziersausbildungskonzepts NEU“ wurde eine Lücke in der Weiterbildung für Offiziere ohne Fachhochschul-Masterstudiengang Militärische Führung (FH-MaStg MilFü)/Generalstabsausbildung (GStbAusb) erkannt. Es ist daher in den nächsten Jahren mit massiven Einschränkungen von Truppenoffizieren in einer vertieften Bildungsebene/Brigade sowie in der Waffengattung in den höheren Bildungsbereichen zu rechnen.

Entwicklungsauftrag an das IHMF

Es bestand daher die Notwendigkeit zur Entwicklung einer weiterführenden Ausbildung für Truppenoffiziere, aufbauend auf dem bereits im Jahre 2021 eingeführten „Höheren Stabslehrgang“ (hStbLG). Zur Deckung des künftigen Bedarfes an Fachoffizieren und ggf. Bataillonskommandanten erging der Entwicklungsauftrag für den „Höheren Führungslehrgang“ (hFüLG) an das

Institut für Höhere Militärische Führung (IHMF) an der Landesverteidigungsakademie (LVak) in Zusammenarbeit mit den Waffengattungs- und Fachschulen (WaGtg/FaS) und bedarfsorientierten Dienststellen des BMLV.

Curriculum

Das Curriculum hFüLG regelt sowohl die Ausbildung der Berufsoffiziere (BO) und der Milizoffiziere (MO) an der LVak am IHMF als auch an den WaGtg/FaS. Zur Zielsetzung wurden durch die WaGtg/FaS gesonderte Modul- und Lehrveranstaltungsziele (Modul- u. LV-Ziele) in Abstimmung mit LVak/IHMF erstellt.

Didaktische Grundsätze

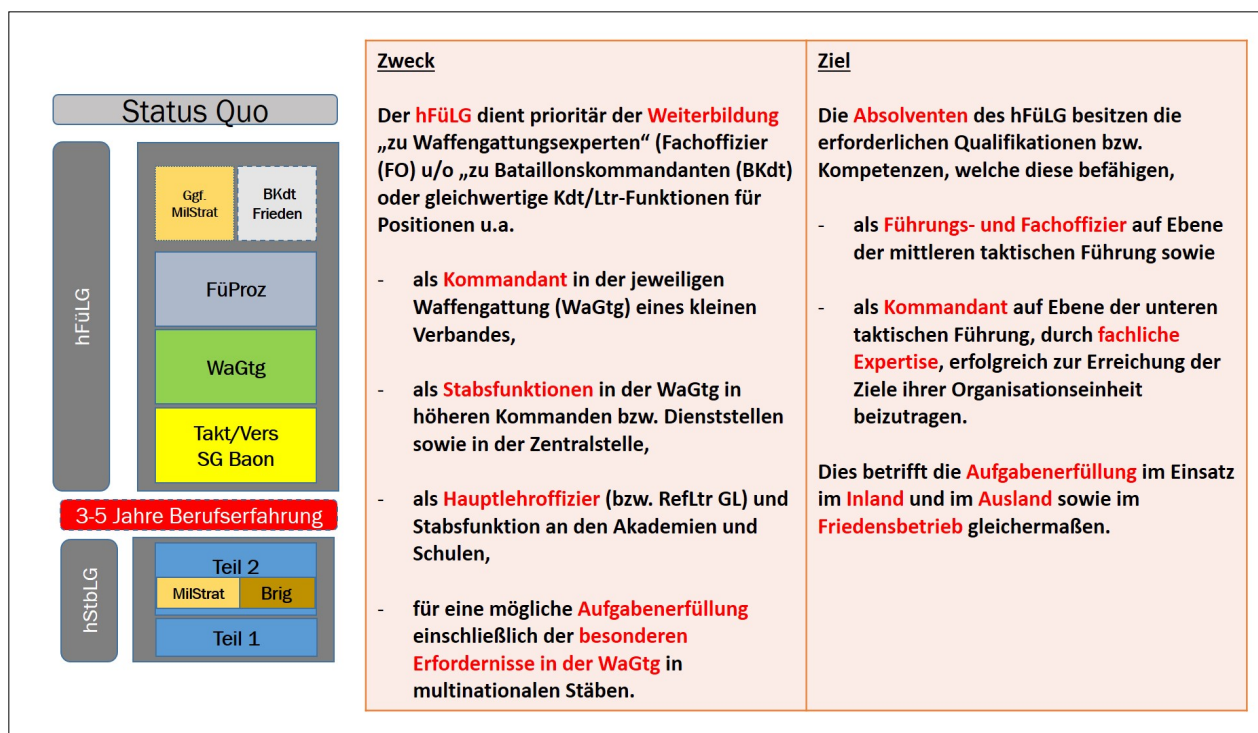
Die Teilnehmer am hFüLG befinden sich im mittleren Erwachsenenalter, d.h. es kann vom Vorliegen einer entsprechenden Berufs- und Lebenserfahrung ausgegangen werden. Daraus ergeben sich insbeson-

dere die folgenden didaktischen Grundsätze:

Im Zentrum der Ausbildung soll die Förderung der Selbständigkeit und die Stärkung des kritischen Denkens durch einen ergebnisorientierten Ansatz stehen.

Die Lehre der Militärwissenschaft stellt eine Mischung zwischen aktuellen hochschuldidaktischen Ansätzen und klassischen militärwissenschaftlichen Lehr-/Lernmethoden dar. Zu letzteren zählen insbesondere Plan- und Stabsspiele (auch unter Einsatz von Simulation), Geländebesprechungen, Übungen (im militärischen Sinn), Lagevorträgen, taktische Hausarbeiten, Stabsstudien, u.v.m. Im Rahmen des Lehrgangs sollen abstrakte Theorien und Grundsätze unter möglichst variierenden Bedingungen in konkreten Aufgabenstellungen angewandt und der theoretische Bezug reflektiert werden. Dort wo möglich und sinnvoll sollen computergestützte Simulationen und gesteuerte Einlagen bei Übungen erfolgen.

Grafik:
Prinzip: hFüLG
aufbauend auf
hStbLG mit
Zweck und Ziel
Quelle:
IHMF/MSDC



von Offizieren an der Landesverteidigungsakademie

Aufbau des Lehrgangs

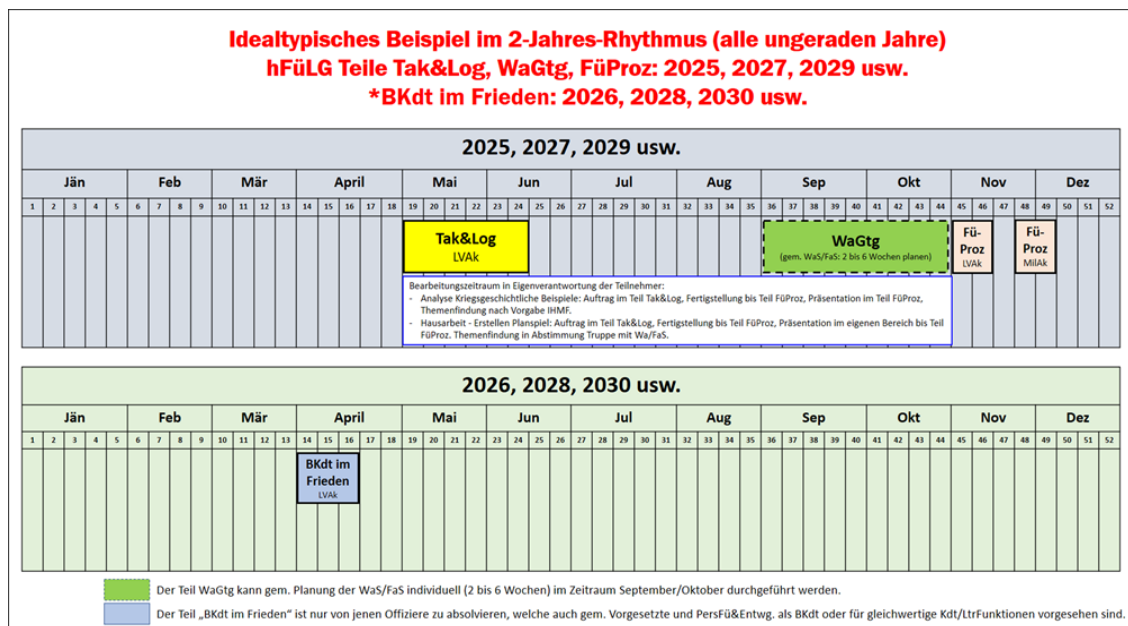
Der hFüLG gliedert sich in folgende Teile:

Der Teil „Taktik & Logistik“ besteht aus dem Modul „Angewandte Taktik und Militärlogistik von Landstreitkräften - Brigade und Bataillon im konventionell geprägten Gefecht“, dem Modul „Angewandte Taktik und Militärlogistik von Landstreitkräften - Brigade und Bataillon in Einsätzen mit stabilisierendem Charakter“ sowie dem Modul „Angewandte Taktik und Militärlogistik von Landstreitkräften“ – Analyse kriegsgeschichtlicher Beispiele/Hausarbeit „Erstellen Planspiel“ auf Ebene Bataillon und dauert sechs Wochen (30 Ausbildungstage).

Der Teil „Waffengattung (WaGtg)“ besteht aus den fachspezifischen Modulen der WaGtg/FaS (Gefechtstechnik/Tak/Baon) und dauert, je nach schwergewichtsmäßiger, waffengattungsspezifischer Ausbildung bis zu sechs Wochen (bis zu 30 Ausbildungstage).

Der Teil „Führungsprozess“ besteht aus dem Modul „Der taktische Führungsprozess auf Ebene großer und kleiner Verband“ (Lehrstabs-spiel - zwei Wochen und CPX/CAX Joint Action – zwei Wochen) und dauert insgesamt vier Wochen (20 Ausbildungstage).

Der Teil „Bataillonskommandant (BKdt) im Frieden“ ist nur von jenen BO bzw. MO, welche für die Verwendung als BKdt oder gleichwertige Kdt/Ltr-Funktionen vorgesehen sind, zu absolvieren, besteht aus dem Modul „Führen im Frieden“ und dauert drei Wochen (15 Ausbildungstage).



Teilnahme- und Prüfungsplan

Die Teile „Taktik & Logistik, Waffengattung und Führungsprozess“ sind von allen Teilnehmern der Verwendungsgruppe BO sowie für die MO die konkret festgelegten Module bzw. Lehrveranstaltungen chronologisch dem Curriculum zu absolvieren.

Eine Teilnahme am hFüLG, bzw. am Teil "BKdt im Frieden", wird im Hinblick auf die Vorgaben des Aufbauplans des Österreichischen Bundesheers (ÖBH 2032+) und der zu erwartenden „Synchromatrix“ sowie den Auswirkungen der geplanten Besoldungsreform beurteilt.

Jene Teilnehmer (BO bzw. MO) welche den Teil „BKdt im Frieden“ zu absolvieren haben, sind bei Bedarf in Abstimmung zwischen Vorgesetzte und Personalführung und Entwicklung (PersFü&Entwg) festzulegen und mit dem Meldetermin (Teilnahme hFüLG) an PersFü&Entwg zu melden.

Die Teile Taktik & Logistik, Waffengattung, Führungsprozess sind

innerhalb eines Kalenderjahres (alle ungeraden Jahre) zu absolvieren.

Jene Teile die in einem Kalenderjahr aus unterschiedlichen Gründen nicht absolviert werden können, sollten im darauffolgenden „Lehrgang“ nachgeholt werden.

Beim hFüLG handelt es sich um einen Prüfungslehrgang in Teilprüfungen.

1. hFüLG im Jahr 2025

Es ist geplant, den 1.hFüLG im Jahr 2025 durchzuführen. Die inhaltlichen Ausbildungsziele wurden durch das Curriculum für den hFüLG im Detail festgelegt.

Facts & Figures

- 4 Teile
- insgesamt bis zu 19 Wochen
- 1. hFüLG ab 2025

Autor: Prader
 Klaus.Prader@bmlv.gv.at

Grafik:
 Idealtypisches Beispiel (Ausbildungsablauf), Beginn hFüLG ab 2025, dann alle ungeraden Jahre
Quelle:
 IHMF

MILEX24 beim Eurocorps in Strasbourg

Zusammenwirken von Militärstrategie und Operation

Im April 2024 durfte ich aufgrund meiner Kaderpräsenzeinheit (KPE) Designierung, an der multinationalen Übung Military Exercise 2024 (MILEX24) in der Funktion als „J5 Land Plans“ teilnehmen. Diese Übung fand zeitgleich in Brüssel und Strasbourg statt. Mit dem Ziel das Zusammenwirken des militärstrategischen Military Planning Conduct Capability (MPCC) und des operativen (Eurocorps) Hauptquartiers der European Union Battle Group (EUBG) sicherzustellen.

60 Offiziere aus 12 Nationen

Hierzu wurden die „Primary Augmentees“ (Personen mit erhöhter Auslandseinsatzbereitschaft z.B. KPE) aktiviert und in den jeweiligen Hauptquartieren verwendet. Insgesamt ergab das fünf teilnehmende österreichische Offiziere.

Zwei im MPCC in Brüssel und drei im Eurocorps in Strasbourg, wobei einer dieser im Zuge einer vier-jährigen Auslandsverwendung ständig dort stationiert ist. Alleine im Eurocorps übten ca. 60 Offiziere aus 12 Nationen.



Grafik:
Abzeichen des
Eurocorps
Quelle:
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:EC_Eurocorps.svg

Ständiger Informationsaustausch

Inhalt der Übung war der Einsatz konventioneller militärischer Mittel auf einem fiktiven Kontinent (vergleichbar mit Afrika). Hierzu wurde die „Lage Seglia“, welche bereits seit mehreren Jahren in der EU Verwendung findet, genutzt. Das militärstrategische und das operative Planungsverfahren fanden gleichzeitig und unter einem ständigen Informationsaustausch statt. Man spricht hier auch von einem „kollaborativen Planungsverfahren“. Die gleichzeitige Einbindung der unterstellten Führungsebene ermöglicht es einen Einsatz konventioneller multinationaler Streitkräfte (wie der EUBG) in wenigen Tagen bzw. Wochen zu planen.

Schwierigkeiten bei Darstellung der EU Mitgliedsstaaten

Zum Informationsaustausch wurde ein operatives Verbindungsteam Operational Planning and Liaison Team (OPLE) entsandt und täglich mindestens eine Videokonferenz abgehalten. Die Vermittlung der eigenen Handlungsabsicht der Planungsgruppen an beiden Standorten stellte sich dennoch zunehmend als Herausforderung dar. Dies lässt sich dadurch erklären, dass es nicht möglich war die politische Ebene (also die Mitgliedsstaaten der EU) in der Übung darzustellen. Somit konnte die militärstrategische Ebene zwar ihrer Planungsaufgabe, jedoch nicht ihrer Beratungsaufgabe nachkommen und es mussten hier fiktive Annahmen getroffen werden.

Ergebnis

Am Ende der vier Wochen konnte per Videokonferenz ein Einsatz-

konzept Concept of Operations (CONOPS) sowie ein Einsatzbefehl Operations Order (OPORD) mit sämtlichen Beilagen und Anhängen präsentiert bzw. übersandt werden, welche durch das vorgesetzte Kommando genehmigt wurden.

Herausforderungen

Die Übung hat deutlich die Herausforderung von räumlich getrennten Kommandos, welche zeitgleich miteinander einer Planungsaufgabe nachgehen sollen gezeigt. Eine besondere Herausforderung stellte die Planung des Verlegeprozesses von bis zu 13000 fiktiven Soldaten und dem dazugehörenden Gerät per Schiff in eine über 5000km entfernte Destination dar. Vor allem die zeitliche Komponente zur Herstellung der Einsatzbereitschaft (mindestens 2 Monate!) wurde oftmals unterschätzt und war Bestandteil mehrerer Diskussionen.

Weitere Übungsvorhaben

Die Übung war die erste Zusammenführung der Führungseinrichtungen der verschiedenen Führungsebenen und eine Vorbereitung für weitere Übungsvorhaben, welche die Einsatzbereitschaft der EUBG ab 1.Jänner 2025 sicherstellen werden. Im Herbst folgt eine Verlegeübung sowie eine Einsatzübung auf einem Truppenübungsplatz in Deutschland, bei der alle Teile der EUBG25 zusammengeführt werden.

Autor: Köröcz
Wolfgang.Köröcz@bmbh.gv.at

„Wings in Vienna“ an der Landesverteidigungsakademie

Die Luftstreitkräfte haben sich etabliert – zwischenzeitlich auch an der LVAK in Wien: mittlerweile erfülle ich dort bereits seit September 2014 die Aufgaben des Verbindungsoffiziers und Dozenten für Luftstreitkräfte.

Koordination der Lehre

Somit nehme ich als ständiger Vertreter der Führungsakademie der Bundeswehr vor Ort die Aufgaben zur Abstimmung und Koordination der Lehre und Lehrinhalte zwischen den beiden Akademien wahr. Dabei kommen mir die umfangreichen Erfahrungen und Kontakte zu meiner vorhergehenden Dienststelle in der Hansestadt Hamburg zugute, welche sich in einer effizienten und unmittelbaren Vernetzung äußern.

Austauschprogramm seit 2014

Durch meine Tätigkeit an der LVAK und jene meines österreichischen Pendanten an der Führungsakademie der Bundeswehr (FüAkBw), wird das seit 2014 bestehende bilaterale Austauschprogramm zwischen dem Österreichischen Bundesheer (ÖBH) und der Bundeswehr nachhaltig erfüllt.

Air Power

Das Hauptaugenmerk dieser Austauschverwendungen, sowohl in Wien als auch in Hamburg, liegt in der Wahrnehmung von Lehre und Forschung. Deshalb fokussiert sich meine Lehrtätigkeit im IHMF auf die lehrgangsgebundene Aus- und Weiterbildung von Air Power. Diese umfasst die Planung und Führung des Einsatzes der Luftstreitkräfte ab der oberen taktischen Ebene, über den operativen Bereich bis hinein in die militär-strategische Konzeptlandschaft.



Dabei werden die inhaltlichen Aspekte in Unterrichten, Übungen und Planspielen eingebracht. Obwohl dieses anfangs nur für die Generalstabsausbildung gedacht war, findet sich Air Power nun in allen anderen Lehrgängen als fester Bestandteil wieder. Zudem ist die Expertise „Luft“ zwischenzeitlich in vielen Modulen und Seminaren wie auch bei Kaderfortbildungen und Symposien angekommen.

Teilstreitkraftübergreifend

Lehren heißt aber auch lernen – so ist es mir in meiner Funktion als ausgewiesener Spezialist aus dem Kampfflugzeugeinsatz (Foto) auch möglich, von der umfangreichen Expertise meines Umfeldes hier vor Ort zu profitieren. In zahlreichen Stabsübungen im In- und Ausland, u.a. in einer Zentrale für Kampfunterstützung, konnte ich mich einarbeiten und auch das teilstreitkraftübergreifende Ziel- und Waffenwesen in die Lehrgänge vertiefen. Weiterhin ist in den vergangenen Jahren der Weltraum zu großer Bedeutung aufgestiegen, sodass meine Lehrfunktion auch die militärischen Grundlagen des Outer Space umfasst.

Nationenübergreifend

Das professionelle und sehr kameradschaftliche Miteinander an der LVAK in einem vielschichtigen Agglomerat aus Lehre, Forschung und Unterstützung bilden dabei eine hervorragende Basis für meine Tätigkeit. Hierbei profitieren nicht nur die jeweiligen Institutionen voneinander, sondern auch die vielen angegliederten und vernetzten Bereiche des ÖBH. Somit erfüllen wir Austauschoffiziere eine kleine, aber vitale Funktion, in der Genese von nationenübergreifendem Verstehen und gemeinsamen Handeln in der gesamtstaatlichen Wahrnehmung militärischer Maßnahmen, welche sich in den Instruments of Power wiederfinden.

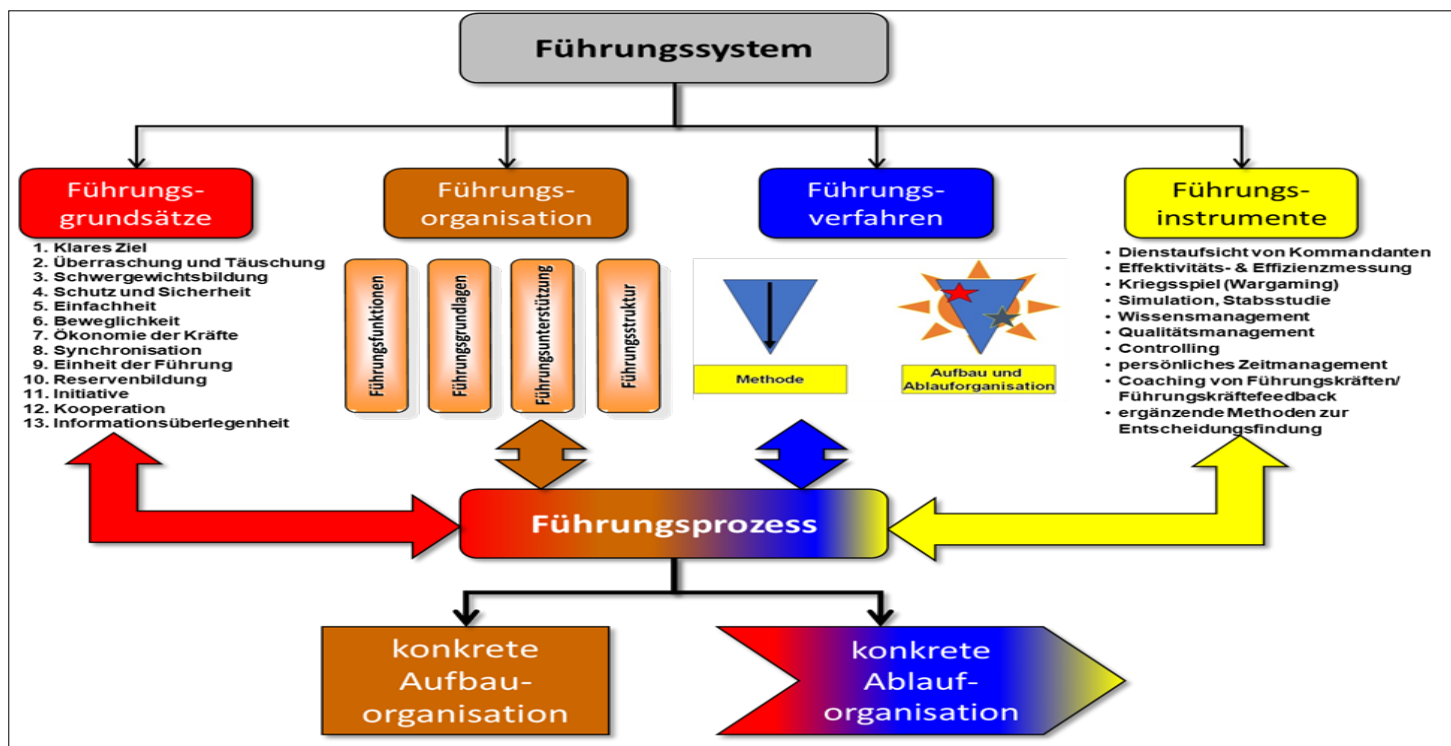
“People, ideas and hardware — in that order!” (Colonel John Boyd, USAF Military Strategist)

Abschließend halte ich fest, dass neben den etablierten „Boots on the Ground“ im ÖBH nun auch „Wings in Vienna“ angekommen sind!

Grafik:
Kampfflugzeugeinsatz der Deutschen Bundeswehr
Quelle:
Deutsche Bundeswehr

Autor: Heinzmann
Dirk.Heinzmann@bmlv.gv.at

Neue Lehrskripten zum Führungsprozess



Grafik:

Der taktische Führungsprozess

Quelle:

Erstellt durch den Autor

In der Offiziersausbildung am Institut für höhere militärische Führung steht insbesondere der taktische Führungsprozess sowie dessen praktische Umsetzung auf Ebene des großen Verbands im Fokus der Ausbildung. Zweck ist eine Verbesserung des Zusammenwirkens innerhalb eines Stabes, um Entschlussfassung, Planung und Befehlsgebung sowie Abläufe im laufenden Gefecht entsprechend zu optimieren. Aufgrund praktischer Erfahrungswerte und Evaluierungsergebnisse, insbesondere aus dem Lehrstabsspiel der 23. Generalstabsausbildung und der Command Post Exercise/Computer Assisted Exercise Joint Action im November 2023 wurde in den vergangenen Wochen und Monaten an den Lehrskripten zur Thematik „Der angewandte taktische Führungsprozess“ gearbeitet.

Entwicklung zweier Teile

Durch das Referat Führungslehre wurden schlussendlich zwei Teile entwickelt, die nachstehend kurz dargestellt werden sollen. Der erste Teil beschäftigt sich mit den Ab-

schnitten „Planung und Befehlsgebung“, wurde bereits 2021 unter der Federführung von ObstdG Gerald Luger MSD, MA erstmalig publiziert. Ausgehend von einem vollen Brigadestab am integrierten Gefechtsstand beschreibt das Lehrskriptum die unterschiedlichen Verfahren und gibt eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Umsetzung eines Auftrags bis hin zur Befehlsausgabe. Praktische Anwendungsbeispiele sollen ermöglichen das Planungsverfahren mit den verschiedenen Stabsbesprechungen bis zur Entscheidungsvorlage an den Kommandanten anschaulich nachzuvollziehen.

Der zweite Teil wurde gänzlich neu konzipiert und befasst sich mit dem Abschnitt „Durchführung“, also der Führung im laufenden Gefecht. In dieses Lehrskriptum flossen hauptsächlich Erfahrungswerte aus diversen Stabsrahmenübungen und praktischen Durchgängen im Rahmen der Ausbildung am Führungssimulator ein. Insbesondere durch die Einbindung zahlreicher Fachexperten konnte ein Handlungsleitfaden erstellt werden, der einen Brigadestab

nummehr auch in der Umsetzung des taktischen Führungsprozesses leitet.

Handlungsanweisung

Mit diesen beiden Lehrskripten stehen nunmehr entsprechende Ausbildungsunterlagen zur Verfügung, die künftigen Lehrgangsteilnehmern als tatsächliche Handlungsanweisung dienen können, und deren konsequente Anwendung ein bestmögliches Ergebnis über alle Phasen des angewandten taktischen Führungsprozesses ermöglichen sollen. Natürlich können diese Skripten auch von Stäben der Truppe genutzt werden.

Schutzschild 24

Die Übung „Schutzschild 24“ wäre hier eine willkommene „Feuerprobe“ für diese Lehrskripten, um deren evolutionäre Weiterentwicklung und Verbesserung sicherzustellen und Inhalte kritisch zu hinterfragen, denn:

Nach der Überarbeitung ist vor der Überarbeitung!

Autor: Rentenberger
Albin.Rentenberger@bmlv.gv.at

Lehrskriptum „Übungsgegner konventioneller Kampf“

Der konventionelle Kampf regulärer Streitkräfte war, ist und wird auch zukünftig der bestimmende Bestandteil der Kriegs- und Konfliktaustragung sein. Die jüngsten bewaffneten Auseinandersetzungen in Europa zeigen, dass sich europäische Streitkräfte wieder vermehrt mit einem regulären Gegner auseinandersetzen müssen. Der für die Lehre angepasste Übungsgegner soll mit seiner Doktrin, Organisation und Ausrüstung als Ausbildungsinstrument ein herausfordernder, unkooperativer „Trainingspartner“ sein.

Zielsetzung und Zielgruppe

Erste Zielsetzung für die Erstellung eines neuen Lehrskriptums war eine Überarbeitung des bisherigen Lehrskriptums aus dem Jahr 2016, verbunden mit einer Aktualisierung der dargestellten Waffensysteme des Übungsgegners. Im Laufe der intensiven Befassung mit Gefechtsvorschriften von Staaten des ehemaligen Warschauer Pakts sowie im Rahmen der Lehrtätigkeit wurde jedoch der Bedarf erkannt, die taktischen Verfahren eines konventionellen Übungsgegners östlicher Prägung („Übungsgegner Rot“) detaillierter beschreiben zu müssen.

Fremde Waffensysteme

Die im neuen Lehrskriptum beschriebene Doktrin des Übungsgegners Rot orientiert sich dem Wesen nach an evolutionär weiterentwickelten Verfahren und taktischen Parametern der Streitkräfte des ehemaligen Warschauer Pakts. Damit wird eine klare Unterscheidung zu den im Bundesheer angewandten „westlichen“ Verfahren dargestellt. Um das Wissen über fremde Waffensysteme zu erhöhen, ist der Übungsgegner Rot grundsätzlich nicht mit NATO-Gerät ausgestattet.

Das in Erstellung befindliche Lehrskriptum richtet sich vorrangig an die Teilnehmer von Lehrgängen an der Landesverteidigungsakademie und stellt die mittlere taktische Führungsebene (Brigade, Division) in den Vordergrund. Darüber hinaus soll es den Erstellern von taktischen Planspielen und den mit der Planung von Führungssimulatorenbildungen beauftragten Offizieren eine Hilfestellung und Grundlage bieten.

Aufbau und Inhalte

Aufgrund des Umfangs wird das Lehrskriptum aus mehreren Teilen bestehen. Teil 1 wird das Wesen und den Charakter des Übungsgegners, seine Doktrin, taktische Verfahren und Parameter sowie Besonderheiten seiner Kampfführung – beispielsweise den Kampf mit Feuer – beschreiben. Darüber hinaus fließen Erkenntnisse aus jüngsten konventionellen Konflikten im Bereich der Gefechtsführung sowie auf Grund des technologischen Fortschritts (z.B. Drohnen) ein. Im Teil 2 wird die Gliederung der Landstreitkräfte und ausgewählter Truppenteile anderer Teilstreitkräfte dargestellt. Detailgliederungen der Bataillone und Einheiten mit konkre-

ten Waffensystemen und Ausrüstung sollen eine Grundlage für den Unterstützungsprozess „Targeting“ bieten sowie die Vorbereitung und Szenarienerstellung von Führungssimulatorübungen erleichtern. Die Kategorisierung der Gefechtsfahrzeuge und Waffensysteme nach Modernitätsstufen soll es Erstellern von taktischen Planspielen erleichtern, den für das jeweilige Ausbildungsziel „richtigen“ Übungsgegner auszuwählen. Darüber hinaus sind auch Auswirkungen auf den „Handakt Taktik“ im Bereich des Kampfkraftvergleichs nach einer weiterführenden Operations Research Analyse möglich.

Veröffentlichung im Winter 2024

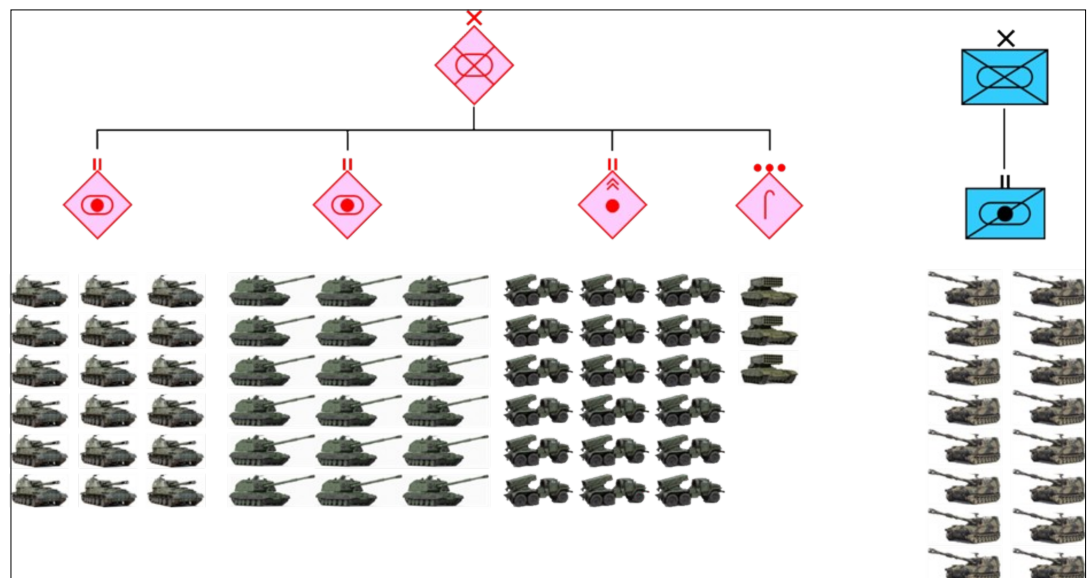
Im Rahmen von Lehrgängen an der Landesverteidigungsakademie sind bereits Inhalte des neuen Lehrskriptums in die Ausbildung eingeflossen und eine Weiterentwicklung der taktischen Rahmenlagen erfolgt. Eine Veröffentlichung des Lehrskriptums ist für den Winter 2024 geplant.

Autor: Stiedl
Georg.Stiedl@bmlv.gv.at

Eckdaten

Eine Besonderheit in der Gefechtsführung des Übungsgegners Rot stellt die klare Priorisierung des „Kampfes mit Feuer“ dar. Dies spiegelt sich auch in der massiven Verfügbarkeit an Steilfeuersystemen im Vergleich zu einem österreichischen Verband gleicher Größenordnung wider.

Grafik:
Vergleich der Steilfeuerkapazität einer selbstständigen motorisierten Schützenbrigade des Übungsgegners mit einer österreichischen Panzergrenadierbrigade
Quelle:
Erstellt durch den Autor



19. Strategischer Führungslehrgang

Modul 1

Der Grundstein für die Erweiterung der Strategic Community wurde Mitte März in Reichenau an der Rax gelegt. Dort haben sich 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unterschiedlichsten Bereichen der Wirtschaft, Bildung und Forschung, Medien, Politik, der öffentlichen Verwaltung und von Interessensvertretungen zusammengefunden.

Im Rahmen des praktischen Elements von Modul 1, der Inszenierung einer Geiselnahme und deren Beendigung durch das Einsatzkommando Cobra sowie der Vorführung der ABC-Abwehrtruppe und des Jagdkommandos wurde jedem einzelnen Teilnehmer und jeder einzelnen Teilnehmerin schlagartig bewusst, wie diffizil die Umsetzung von theoretischem Wissen in verantwortungsbewusstes Handeln im Ernstfall aussehen kann.

Im Wissen, dass der gesunde Geist eines gesunden Körpers bedarf, haben sich viele Teilnehmende auch dem Sportangebot verschrieben.

Modul 2

Die zentralen Themen von Mo-

dul 2 waren die Global Players, sowie die Chancen und Herausforderungen der modernen Gesellschaft. Der Weg führte die Gruppe vom Seminarzentrum Seebenstein nach Sarajewo in Bosnien-Herzegowina.



Während der Tage in Sarajewo boten militärische und sicherheitspolitische Vorträge Einblicke über die Aufgaben und Aktivitäten Österreichs, welche detaillierte Einschätzungen über die sicherheitspolitische Lage im Land und der Region Westbalkan ermöglichten.

Modul 3

Im Stadtkern von St. Pölten kamen die Lehrgangsteilnehmenden in Modul 3 zum letzten Mal zusammen. Am Beginn stand die Exkursion nach Zeltweg in die Fliegerwerft,

wo die Gruppe einen direkten Einblick in das Aufgabenspektrum der Eurofighter gewinnen konnte. Einweisungen durch das Ausbildungs- und Simulationszentrum standen ebenso auf dem Programm, wie ein

Alarmstart von zwei Eurofightern. Der kurze Weiterflug mit drei Black-Hawk-Hubschraubern nach St. Johann/Pongau sowie die Besichtigung der Luftraumüberwachungszentrale rundete den Eindruck über die österreichische Luftraumüberwachung ab.

Weil der Strategische Führungslehrgang nicht nur Körper und Geist inspirieren soll, konnten alle auch 'Nahrung für die Seele' im Stift Melk sammeln.

Die Dekretübergabe

Im 12. Stock des Erste Group Gebäudes fand der Lehrgang nach drei fordernden und anstrengenden, aber auch in hohem Maße bereichernden Modulen im Rahmen einer Festveranstaltung seinen Abschluss. Nach Ende des 19. Lehrgangs ist die Strategic Community auf 428 Mitglieder angewachsen.

Autor: Kick
Sandra.Kick@bmlv.gv.at

GEPLANTE AKTIVITÄTEN

- Strategisch — operative Reise der Absolventen in die USA
31. August — 7. September 2024
- Modul Militärische Führung für Milizoffiziere der höheren Dienste
23. — 27. September 2024
- Sponsion 23. Generalstabsausbildung Fachhochschul Masterstudiengang Militärische Führung
10. September 2024
- Militärwissenschaftliche Tagung „Militär.Schafft.Wissen“
10. — 11. Dezember 2024

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller
Republik Österreich/BMLV
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion
Landesverteidigungsakademie Wien
Institut für Höhere Militärische Führung, Mag. Kick und Fr. Mooseder
Stiftgasse 2a, 1070 Wien
www.lvak.intra.bmlv.at/ihmf/startseite_ihmf.html

Copyright
© Republik Österreich/BMLV
Alle Rechte vorbehalten
Periodikum der Landesverteidigungsakademie, Reproz W

